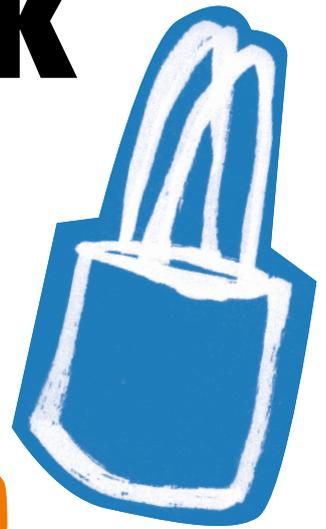




# Geschichten im Gepäck



**AGABY**

Arbeitsgemeinschaft der  
Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte  
Bayerns

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Afro-Diaspora</b>	<b>6</b>
<b>Afro-Diaspora 2.0</b>	<b>11</b>
<b>Asiatische Deutsche</b>	<b>14</b>
<b>Gast-Arbeiter*innen</b>	<b>18</b>
<b>Russland-Deutsche</b>	<b>21</b>
<b>Sinti*zze und Rom*nja</b>	<b>25</b>
<b>Impressum</b>	<b>29</b>

# Vorwort

Jeder 4. Mensch, der in Deutschland lebt, hat einen Migrations-Hintergrund.  
Das steht in einer Statistik aus dem Jahr 2022.

Migrations-Hintergrund bedeutet:

Menschen sind nicht in Deutschland geboren.

Oder mindestens ein Eltern-Teil hat keine deutsche Staats-Angehörigkeit.

Diese Menschen heißen: Migrant\*innen.

Manche Menschen haben Vorurteile gegenüber Menschen mit Migrations-Hintergrund. Zum Beispiel:

- Vorurteile gegenüber Menschen aus anderen Ländern
- Vorurteile gegenüber bestimmten Religionen

Viele Menschen wissen wenig über Migrations-Geschichten.

Deshalb ist es wichtig, Migrations-Geschichten zu kennen.

Dazu gab es ein Projekt.

Das Projekt hieß „Aktivierende Anti-Diskriminierungs-Arbeit in Bayern“.

In diesem Projekt haben sich Menschen in Bayern mit Diskriminierung beschäftigt.

Und was jede\*r gegen Diskriminierung tun kann.

Diskriminierung bedeutet:

Manche Menschen behandeln andere Menschen schlecht.

Zum Beispiel, weil sie nicht aussehen wie sie selbst.

Oder weil sie sich anders verhalten wie sie selbst.

In dem Projekt hat es mehrere Online-Workshops gegeben.

Der Name der Online-Workshops: „Geschichten im Gepäck“.

In dem Online-Workshop

- wurden Geschichten über verschiedene Gruppen von Migrant\*innen erzählt.
- wurde erklärt, wie sich Migrant\*innen selber nennen.
- wurde die Arbeit von Organisationen der Migrant\*innen vorgestellt.

Es wurde zum Beispiel darüber gesprochen:

- Welche Menschen sehen sich als „russland-deutsche“ Menschen?

- Wie haben Gastarbeiter\*innen Deutschland verändert?  
Hat sich Deutschland als Einwanderungs-Land gesehen?
- Wie kämpfen Organisationen von Schwarzen Menschen für Schwarze Menschen gegen Rassismus?

Was sind die Ziele von dem Projekt gewesen?

- Die Menschen sollen Geschichten kennenlernen.  
Wie sind Migrant\*innen nach Deutschland gekommen?
- Die Menschen sollen Erzählungen aus anderen Ländern kennenlernen.  
Welche Erzählungen bringen Migrant\*innen von zuhause mit?
- Die Menschen sollen erfahren,  
wie die Menschen in Deutschland angekommen sind.  
Welche Unterschiede gibt es bei Migrant\*innen?
- Es geht um die Vielfalt der Geschichten bei der Zuwanderung und Einwanderung von Migrant\*innen.
- Es geht darum, sich gegenseitig kennenzulernen.
- Und es geht um Gespräche zwischen den unterschiedlichen Migrant\*innen und deren Kindern und Enkeln.

## Wir möchten Danke sagen

Wir bedanken uns bei den Autor\*innen.  
Danke für die Vorträge und die Zusammenarbeit.

Das Bundes-Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Abkürzung: BMFSFJ) und das Bayerische Staats-Ministerium des Innern, für Sport und Integration (Abkürzung: StMi) haben das Projekt gefördert.  
Das heißt: Wir bekommen von den Ministerien Geld.  
Das Förder-Programm heißt „Demokratie leben!“

Simona Koch hat die Broschüre gestaltet.

Das Zentrum für barrierefreie Kommunikation von der Rummelsberger Diakonie hat die Broschüre in Leichte Sprache übertragen.

# Hinweis

Die Texte in der Broschüre sind **nicht** die Meinung vom BMFSFJ, BAFzA oder StMI. Sie haben nichts mit dem Text zu tun.

Die Autor\*innen sind für die Inhalte verantwortlich. Diese Broschüre

- ist nicht vollständig.
- gibt nur die Inhalte der durchgeführten Seminare wieder.
- stellt einzelne Organisationen vor.  
Aber diese Organisationen vertreten nicht alle Menschen aus den genannten Gruppen.
- gibt Anregung, um sich mit der Geschichte von Migration in Deutschland zu beschäftigen.
- gibt Informationen über respektvolle Selbstbezeichnungen von Menschen-Gruppen.

# Afro-Diaspora



## Definition und Geschichte

Afro-diasporische Menschen sind Menschen, deren Vorfahren aus Afrika kommen.

Sie selbst leben nicht mehr in Afrika.

Das kann daran liegen,

dass ihre Vorfahren vor langer Zeit versklavt und in ein anderes Land gebracht wurden.

Oder, dass sie aus anderen Gründen ihr Heimatland verlassen mussten.

Diese Menschen leben nun in verschiedenen Teilen der Welt.

Zum Beispiel in Amerika oder Europa.

## Welche Geschichte haben Schwarze Menschen in Deutschland?

Wenn man das Wort „Schwarz“ großschreibt, handelt es sich um einen politischen Begriff.

Dieses Wort verwenden viele Menschen, die aus Afrika kommen.

Oder Menschen, die Vorfahren aus Afrika haben.

Und auch Organisationen Schwarzer Menschen.

Es ist also eine Selbst-Bezeichnung.

Diese Selbst-Bezeichnung kommt aus dem Englischen, von Black.

Das ist Englisch. Du spricht es so aus: bläk.

Es geht hier nicht um die Hautfarbe, sondern um den Gegensatz zu weiß.

Weiße Menschen erleben keinen Rassismus.

Schwarze Menschen leben schon sehr lange in Deutschland.

Das geht bis ins 12. Jahrhundert zurück.

Das ist sehr, sehr lange her.

Manche Schwarze Menschen mussten nach Deutschland kommen.

Sie wurden gezwungen.

Das nennt man Zwangs-Migration.

Viele Schwarze Menschen wurden versklavt.  
Sie mussten sehr hart arbeiten und hatten keine Rechte.  
Das war sehr schlimm.

Aber Schwarze Menschen haben sich gewehrt.  
Sie haben gekämpft.  
Sie waren stark.  
Ihre Geschichte ist eine Geschichte von Stärke und Widerstand.

## Wer war Anton Wilhelm Amo?

Die erste Untersuchung über Schwarze Menschen in Deutschland ist sehr alt.  
Sie stammt aus dem 18. Jahrhundert.  
Ein Schwarzer hat sie gemacht.  
Sein Name ist Anton Wilhelm Amo.

Er war ein sehr kluger Mann.  
Er hat viel über Rechte und Philosophie gewusst.  
Er hat an der Universität von der Stadt Halle gelehrt.  
Leider gibt es keine Kopie oder Aufzeichnung von seiner Arbeit.

## Was bedeutete die Berliner Konferenz für Schwarze Menschen?

Im Jahr 1884 fand im Deutschen Kaiser-Reich die Berliner Konferenz statt.  
Otto von Bismarck hat zu dieser Konferenz eingeladen.  
Er war ein berühmter Politiker im Deutschen Kaiser-Reich.  
Der Afrikanische Kontinent wurde auf dieser Konferenz aufgeteilt.  
Von 1884 bis 1918 hatte Deutschland viele Kolonien in Afrika:

- Kamerun
- Togo
- Namibia (Deutsch-Südwestafrika)
- Tansania (Deutsch-Ostafrika)

Und einige Inseln im pazifischen Ozean:

- Deutsch-Samoa
- Deutsch-Neuguinea

Damals kamen aus den deutschen Kolonien zum ersten Mal viele Schwarze Menschen nach Deutschland.

Was bedeutet Kolonie und Kolonialisierung?

Kolonialisierung bedeutet:

Ein Land erobert Gebiete in einem anderen Land.

Meistens liegt das eroberte Land in einem anderen Teil der Welt.

Zum Beispiel in Afrika.

Die Menschen dort haben eine andere Lebens-Weise als die Erober\*innen.

Die Erober\*innen übernehmen die Macht über die Einwohner\*innen.

Manche Gebiete nehmen sich die Eroberer\*innen mit Gewalt.

Die eroberten Gebiete heißen auch Kolonien.

Zum Beispiel: Brasilien.

Portugal hat Brasilien erobert.

Brasilien war eine Kolonie von Portugal.

## Wie ging es den Schwarzen Menschen im 20. Jahrhundert?

Am Anfang vom 20. Jahrhundert haben Verlage mehrere Schriften veröffentlicht.

Darin stand:

Die Versklavung Schwarzer Menschen muss abgeschafft werden.

Das waren zum Beispiel die folgenden Schriften:

- Dibobe-Petition
- „The Negro Worker“  
Das ist Englisch. Du spricht es so aus: Se negro wörker.
- „Sonnenaufgang im Morgenland“

Diese Schriften haben auf das Elend der Schwarzen Bevölkerung hingewiesen.

Sie haben auf die Folgen der Kolonialisierung aufmerksam gemacht.

Während der Nazi-Zeit wurden ungefähr 2.000 Schwarze Menschen ermordet.

Mehrere 100 Schwarze Jugendliche wurden unfreiwillig sterilisiert.

Sterilisieren bedeutet:

Menschen werden operiert und können dann keine Kinder mehr bekommen.

Ab dem Jahr 1960 sind viele afrikanische Student\*innen nach Ost-Deutschland gekommen. Sie kamen zum Beispiel aus:

- Angola
- Äthiopien
- Mosambik
- Tansania

Was bedeutet Rassismus gegen Schwarze Menschen?

Das wird auch im Anti-Diskriminierungs-ABC erklärt.

## Miriam Gaye beantwortet 3 Fragen zum Thema Afro-Diaspora

Wir haben die Original-Antworten in die Leichte Sprache übertragen.

Miriam Gaye arbeitet an der Christian-Albrecht-Universität in Kiel.

Sie forscht über das Thema Afro-Diaspora.

Sie leitet Gruppen von jungen Menschen, die sich mit dem Thema beschäftigen.

### Frage 1: Welche Schwarzen Deutschen Bewegungen gab oder gibt es in Deutschland?

Bewegung bedeutet hier:

Menschen setzen sich für etwas ein.

#### **Antwort von Miriam Gaye:**

Vor über 40 Jahren wurde die **Afro-deutsche Frauen-Bewegungen (ADEFRA)** gegründet.

Und die **Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland (ISD)**.

Sie setzen sich bis heute gegen Rassismus gegen Schwarze Menschen ein.

Schon im Deutschen Kaiser-Reich gab es Bewegungen, die sich gegen die Kolonial-Politik gewendet haben.

Das war vor über 100 Jahren.

Seit es Schwarze Menschen in Deutschland gibt, gibt es auch Schwarze Bewegungen.

## Frage 2:

### Warum kommen Schwarze Menschen heute nach Deutschland?

#### Antwort von Miriam Gaye:

Das ist schwer zu sagen.

Schwarze oder afro-diasporische Menschen kommen aus der ganzen Welt nach Deutschland.

Sie haben viele verschiedene Gründe.

Die meisten Menschen aus west- afrikanischen und ost-afrikanischen Ländern haben eine sehr gute Ausbildung.

Sie kommen wegen einer Familien-Zusammenführung nach Deutschland.

Familien-Zusammenführung bedeutet, dass Familien-Mitglieder wieder zusammenkommen.

Die Familien-Mitglieder sind getrennt worden.

Zum Beispiel auf der Flucht.

## Frage 3:

### Wo kann ich mich weiter über die Geschichte Schwarzer Menschen in Deutschland informieren?

#### Antwort von Miriam Gaye:

Da gibt es viele Möglichkeiten.

Das kann ich empfehlen:

Die Empfehlungen sind alle in Standard-Sprache.

- Die Dokumentation „Schwarz und deutsch – Identität ist mehr als Hautfarbe“ <https://www.ardmediathek.de/video/dokus-und-reportagen/schwarz-und-deutsch-identitaet-ist-mehr-als-hautfarbe/hr-fernsehen/NmZlZTk2NTctMGNjNy00M2JiLWl0N2ItYmFlNTdjMmY5MmZk> (verfügbar bis 19.11.2025)
- Die Ausstellung „Homestory Deutschland – Schwarze Biografien in Geschichte und Gegenwart“ <http://www.homestory-deutschland.de/presse/archiv.html>
- Verschiedene Bücher. Zum Beispiel:
  - „Farbe bekennen. Afro-deutsche Frauen auf den Spuren ihrer Geschichte.“ von May Ayim, Katharina Oguntoye und Dagmar Schultz
  - „Afrokultur: der raum zwischen gestern und morgen“ von Natasha A. Kelly

# Afro-Diaspora 2.0



## Was bedeutet Afro-Diaspora 2.0?

Afro-Diaspora meint alle Menschen mit afrikanischer Herkunft, die nicht auf dem Kontinent Afrika leben.

Der Begriff meint:

- das gemeinsame kulturelle Erbe dieser Menschen und Gemeinschaften,
- ihre afrikanischen Wurzeln,
- ihr Selbst-Bewusstsein und
- ihre auf Afrika gerichtete Welt-Anschauung.

## Was bedeutet Schwarz?

Wenn man das Wort „Schwarz“ großschreibt, handelt es sich um einen politischen Begriff.

Dieses Wort verwenden viele Menschen, die aus Afrika kommen.

Oder Menschen, die Vorfahren aus Afrika haben.

Und auch Organisationen Schwarzer Menschen.

Es ist also eine Selbst-Bezeichnung.

Diese Selbst-Bezeichnung kommt aus dem Englischen, von Black (englisch: schwarz).

Es geht hier nicht um die Hautfarbe,

sondern um den Gegensatz zu weiß.

Weißer Menschen erleben keinen Rassismus.

## Was bedeutet Afro-deutsch?

Afro-deutsch ist die Selbst-Bezeichnung der neuen Schwarzen-Bewegung.

Die Bewegung gibt es seit dem Jahr 1980.

Deutsche Staatsbürger\*innen bezeichnen sich als Afro-deutsche oder als Schwarze Deutsche.

Sie sind afrikanischer oder afro-amerikanischer Abstammung.

# Was bedeutet BIPoC?

**BIPoC** ist die Abkürzung für „**Black Indigenous People of Colour**“.

Das ist Englisch.

Du sprichst es so aus: Bläk indidschines piepl of kaller.

Es bedeutet: Schwarze, indigene, nicht-weiße Menschen.

Indigen bedeutet: Menschen, die schon vor der Eroberung oder Staatsgründung durch Kolonisor\*innen in einem Gebiet gelebt haben.

Die Selbst-Bezeichnung BIPoC soll Schwarze Menschen mit Rassismus-Erfahrungen mit einbeziehen.

Den Begriff BIPoC finden nicht alle Menschen gut.

Er vermischt sehr unterschiedliche Menschen-Gruppen.

# Paul Artzen und Lydia Maria Taylor beantworten 3 Fragen zum Thema Organisationen von Schwarzen Menschen

Wir haben die Original-Antworten in die Leichte Sprache übertragen.

Paul Artzen leitet Gruppen von Menschen, die sich gegen Rassismus und für Schwarze Menschen einsetzen. Zum Beispiel die Initiative von Schwarzen Deutschen (ISD).

Paul Artzen ist auch Politiker in Nürnberg für die Partei Die Grünen.

Lydia Maria Taylor arbeitet bei AGABY und leitet Projekte gegen Rassismus. Sie hat sich viel mit der Geschichte von Schwarzen Menschen beschäftigt.

## Frage 1: Wer ist die ISD?

**Antwort von Paul Artzen und Lydia Maria Taylor:**

Die **ISD** (Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland) ist ein Verein.

Er wurde im Jahr 1986 gegründet.

Der Verein ist gemeinnützig und arbeitet in ganz Deutschland.

Das sind Aufgaben vom Verein:

- Er vertritt die Interessen Schwarzer Menschen in Deutschland.
- Er fördert ein Schwarzes Selbst-Bewusstsein.
- Er arbeitet für die Schwarze Community (englisch: Gemeinschaft).

- Er informiert in Kitas und Schulen über Rassismus.
- Er veranstaltet Demonstrationen und unterstützt Organisationen und Projekte.

## Frage 2: Was ist der Afro-Zensus?

### Antwort von Paul Arzten und Lydia Maria Taylor:

Der Afro-Zensus ist die erste Befragung von Schwarzen, afrikanischen und afro-diasporischen Menschen in Deutschland.

Die Menschen wurden zu folgenden 5 Gebieten befragt:

- Wie und wofür setzen sich die Menschen ein?
- Welche Erfahrungen haben sie mit Benachteiligung gemacht in 14 Bereichen ihres Lebens?  
Zum Beispiel in der Schule oder in der Arbeit.
- Welche Erfahrungen haben sie mit Rassismus gegen Schwarze gemacht?
- Wie gehen sie mit Benachteiligung um?
- Was macht sie stark und was stärkt ihr Selbst-Bewusstsein?

## Frage 3: Was ist der BCF Nürnberg?

### Antwort von Paul Arzten und Lydia Maria Taylor:

Die **Black Community Foundation (BCF)** ist eine Gruppe junger BIPOC-Aktivist\*innen. Sie setzen sich gegen Rassismus ein.

Die Gruppe wurde im Juni 2020 gegründet.

Nach der Ermordung vom Afro-Amerikaner George Floyd durch einen weißen Polizisten im Mai 2020.

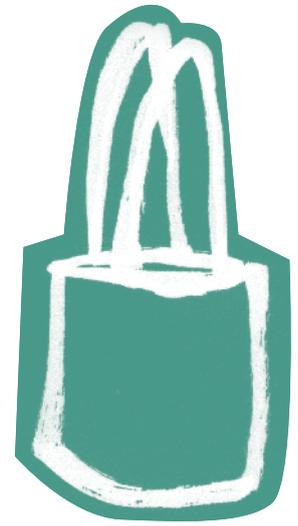
Die BCF hat in Nürnberg einen Stillen Protest gegen rassistische Gewalt an Schwarzen Menschen organisiert.

An diesem Stillen Protest nahmen 5.000 Menschen teil.

Die BCF Nürnberg war der Beginn der neuen Schwarzen Protest-Bewegung.

Der BCF hat sich im Jahr 2021 der ISD angeschlossen und tritt nun unter dem Namen „ISD Nürnberg“ auf.

# Asiatische Deutsche



## Welche Geschichte haben asiatische Menschen in Deutschland?

Rassismus gegen asiatisch gelesene Menschen hat eine lange Geschichte.

Asiatisch gelesene Menschen sind verschieden. Sie kommen aus

- Südost-Asien, zum Beispiel aus Indonesien,
- Ost-Asien, zum Beispiel aus Japan,
- West-Asien, zum Beispiel aus Jordanien,
- Nord-Asien, zum Beispiel aus Russland und
- Zentral-Asien, zum Beispiel aus Usbekistan.

„Gelesen werden“ bedeutet:

Manche Menschen denken, alle asiatischen Menschen sind gleich.

Sie denken, alle asiatischen Menschen haben bestimmte Eigenschaften.

Zum Beispiel:

- Sie sind gut in Mathe.
- Sie kochen sehr gut.
- Sie arbeiten sehr fleißig.

Die deutsche Kolonial-Politik führte in China zu schlimmen Zuständen für die Menschen.

Während der Nazi-Zeit wurden in Deutschland einige asiatische Menschen unfreiwillig sterilisiert.

Sterilisieren bedeutet:

Menschen werden operiert und können dann keine Kinder mehr bekommen.

In den 1990er Jahren gab es in Deutschland rassistische Morde, Brand-Anschläge und Unruhen. Opfer waren asiatische Menschen.

# Haben asiatische Menschen sich gewehrt?

Im 20. Jahrhundert haben sich asiatische Menschen gewehrt

- gegen den Kolonialismus,
- gegen Rassismus,
- gegen die Unterdrückung von Frauen.

Es hat viele Widerstands-Bewegungen gegeben.

Zum Beispiel:

- In den 1970er Jahren die Koreanische Frauen-Gruppe in Deutschland.
- In den 2000er Jahren in Deutschland:
  - koriantation. Netzwerk für Asiatisch-Deutsche Perspektiven
  - DAMN\* - Deutsche Asiat\*innen Make Noise
  - ichbinkeinvirus.org

## Was bedeutet der Begriff Asiatisch-Deutsch?

Asiatisch-Deutsch ist ein politischer Begriff.

Er hat nichts mit bestimmten Ländern zu tun.

Der Begriff umfasst alle nicht-weißen Menschen, die in Deutschland leben und sich als „asiatisch“ sehen.

## Sina Schindler beantwortet 3 Fragen zum Thema asiatische Menschen in Deutschland

Wir haben die Original-Antworten in die Leichte Sprache übertragen.

Sina Schindler arbeitet bei koriantation e. V. und kümmert sich um die Projekte. Sie arbeitet im Bereich der Bildung.

### Frage 1:

### Wie zeigt sich Rassismus gegen asiatisch gelesene Menschen?

#### Antwort von Sina Schindler:

Dieser Rassismus zeigt sich in vielen Formen.

Zum Beispiel:

- durch körperliche Angriffe
- durch Beleidigungen

- sexualisierte Gewalt  
Sexualisierte Gewalt bedeutet, dass jemand gegen seinen Willen in sexueller Weise berührt oder behandelt wird.
- Rassismus aufgrund von gesellschaftlichen Strukturen  
Strukturen sind zum Beispiel in:
  - Politik
  - Verwaltung
  - Arbeit
- Rassismus in Einrichtungen  
Einrichtungen sind zum Beispiel Schulen.
- durch Ausgrenzungen
- rassistische Morde, Anschläge und Unruhen

Außerdem werden einige asiatische Menschen als Vorzeige-Minderheit gesehen. Das heißt: Sie sind angeblich besonders gut in der Gesellschaft angepasst. Durch diese Sicht-Weise werden Rassismus und Benachteiligung oft nicht sichtbar.

## Frage 2: Wie war die Lage während der Corona-Pandemie?

### Antwort von Sina Schindler:

Während der Corona-Pandemie nahm Rassismus gegen als südost-asiatisch oder ost-asiatisch wahrgenommene Menschen stark zu.

Vor allem die Medien sagten:

China und chinesische Menschen haben Schuld am Corona-Virus.

Viele Beiträge in den Medien wurden mit Bildern von südost-asiatisch oder ost-asiatisch gelesenen Menschen gezeigt.

Auch wenn es in dem Beitrag gar nicht um Asien ging.

Einige Betroffene haben Erfahrungs-Berichte auf [ichbinkeinvirus.org](http://ichbinkeinvirus.org) geteilt.

## Frage 3: Was ist „korientation e.V.“ für eine Organisation?

### Antwort von Sina Schindler:

Der „korientation e.V.“ ist ein gemeinnütziger Verein.

Er wurde im Jahr 2008 in Berlin von Asiatischen Deutschen gegründet.

Der Verein hat folgende Aufgaben:

- Netzwerk für Asiatisch-Deutsche Sicht-Weisen aufbauen
- Kritik an gesellschaftlichen Entwicklungen
- Kampf gegen Rassismus
- Bekanntmachen von Migrations-Geschichten und Selbst-Darstellung
- politische Bildungs-Arbeit, Kultur-Arbeit und Medien-Arbeit

# Gast-Arbeiter\*innen

## Welche Geschichte haben Gast-Arbeiter\*innen in Deutschland?



Das Gast-Arbeiter\*innen-Konzept ist eine Idee.

Die Idee war: Menschen aus anderen Ländern kommen nach Deutschland.

Sie arbeiten hier nur für eine kurze Zeit und gehen dann wieder zurück in ihr Land.

Die erste Vereinbarung hat Deutschland mit Italien geschlossen.

Das war im Jahr 1955.

Danach kamen auch Menschen aus anderen Ländern.

Zum Beispiel:

- Spanien
- Griechenland
- Türkei
- Marokko
- Portugal
- aus dem früheren Jugoslawien
- Tunesien

Es gab eine besondere Regel für Gast-Arbeiter\*innen.

Diese Regel heißt „Rotations-Prinzip“.

Das bedeutet:

Die Menschen arbeiten 2 Jahre in Deutschland.

Anschließend gehen sie zurück in ihr Heimatland.

Für diese kommen wieder andere Menschen aus dem Heimatland zum Arbeiten nach Deutschland.

## Was bedeutet „Fremd-Arbeiter“?

„Fremd-Arbeiter“ waren vor allem Kriegs-Gefangene im Zweiten Weltkrieg.

Das war die Zeit, als die National-Sozialisten an der Macht waren.

Die „Fremd-Arbeiter“ waren Zwangs-Arbeiter.  
Das bedeutet: Sie wurden zur Arbeit gezwungen.  
Sie konnten sich den Ort und die Arbeit nicht aussuchen.

Das Wort „Fremd-Arbeiter“ wird mit dem National-Sozialismus in Verbindung gebracht.

Nach dem Krieg wollte man diesen Begriff nicht mehr verwenden.

## Was bedeutet „Gast-Arbeiter“?

„Gast-Arbeiter“ sind Menschen aus anderen Ländern.  
Sie sind nach Deutschland gekommen, um zu arbeiten.  
Sie sollten nur für 2 Jahre in Deutschland bleiben.  
Danach sollten sie zurück in ihre Länder gehen.  
Sie sollten also nur wie Gäste für kurze Zeit in Deutschland bleiben.  
Deshalb heißt es auch „Gast-Arbeiter“.

Aber in Wirklichkeit war es oft anders.  
Viele „Gast-Arbeiter“ sind lange Zeit in Deutschland geblieben.  
Sie fühlen sich hier wie zu Hause.  
Deutschland ist ihre Heimat geworden.

## Dr. Meltem Kulaçatan beantwortet 3 Fragen zum Thema Gast-Arbeiter\*innen

Wir haben die Original-Antworten in die Leichte Sprache übertragen.

Dr. Meltem Kulaçatan ist Professorin an der Internationalen Hochschule.  
Sie hat lange zu dem Thema Gast-Arbeiter\*innen geforscht.

### Frage 1: Gab es nur männliche Gast-Arbeiter?

#### Antwort von Dr. Meltem Kulaçatan:

Viele Jahre lang wurde vor allem von Männern gesprochen, die als „Gast-Arbeiter“ gekommen sind.

Frauen wurden nur als Ehefrauen von „Gast-Arbeitern“ wahrgenommen.

Aber das stimmt nicht ganz.

Viele Frauen kamen auch alleine als „Gast-Arbeiterinnen“ nach Deutschland.

Ab 1960 wurden Frauen für ganz bestimmte Arbeiten gebraucht.  
Im Ausland hat man dafür gezielt Werbung gemacht.  
Die Frauen haben in Fabriken für Elektro-Geräte oder Kleidung gearbeitet.  
Diese Frauen haben oft 30 bis 40 Prozent weniger Geld bekommen als Männer.

## **Frage 2:** **Welche Schwierigkeiten entstanden durch das Rotations-Prinzip?**

### **Antwort von Dr. Meltem Kulaçatan:**

Durch das Rotations-Prinzip musste den „Gast-Arbeiter\*innen“ alle 2 Jahre gekündigt werden.

Das bedeutete, dass sie alle 2 Jahre durch neue „Gast-Arbeiter\*innen“ ersetzt wurden.

Die „Gast-Arbeiter\*innen“ waren zu diesem Zeitpunkt aber gut angelehrt.

Neue „Gast-Arbeiter\*innen“ mussten wiederum neu angelehrt werden.

Das hat viel Zeit und Geld gekostet.

Der dauernde Wechsel der „Gast-Arbeiter\*innen“ bedeutete einen Verlust für die Firma.

Für die „Gast-Arbeiter\*innen“ war das auch belastend.

Sie haben ihre Arbeit verloren und konnten nicht für längere Zeit planen.

## **Frage 3:** **Was war das Kühn Memorandum von 1979?**

### **Antwort von Dr. Meltem Kulaçatan:**

Heinz Kühn war Ausländer-Beauftragter der Bundesregierung.

Im Jahr 1979 hat Heinz Kühn Forderungen an die Regierung gestellt.

Dafür hat er ein Memorandum verfasst.

Das bedeutet:

Er hat seine Forderungen in einem Bericht zusammengefasst und aufgeschrieben.

Die Forderungen waren:

- Kommunales Wahlrecht für „Gast-Arbeiter\*innen“
- Einbürgerung per Postkarte für Kinder von „Gast-Arbeiter\*innen“, die in Deutschland geborenen wurden
- Einschulung der Kinder in reguläre deutsche Schulklassen

# Russland-Deutsche



## Welche Geschichte haben Russland-Deutsche in Deutschland?

Im Jahr 1763 erlaubte Kaiserin Katharina die Zweite von Russland: Menschen aus anderen Ländern dürfen in das Russische Kaiserreich einwandern und dort leben.

Die meisten Einwander\*innen kamen aus Gebieten, in denen Deutsch gesprochen wurde.

Es gab verschiedene Gebiete im Russischen Kaiserreich, in denen sich die Deutschen niederließen.

Zum Beispiel am Schwarzen Meer in der heutigen Ukraine.

Im Ersten Weltkrieg wurde das Leben für Deutsche im Russischen Kaiserreich schwierig.

Russland und Deutschland waren Gegner in diesem Krieg.

Die Deutschen, die im Russischen Kaiserreich gelebt hatten, wurden von Russland enteignet und teilweise deportiert.

Das bedeutet:

Sie durften kein eigenes Land mehr besitzen und wurden weggebracht.

Sie wurden gezwungen in einem anderen Gebiet zu leben.

Nach dem Ersten Weltkrieg ging das Russische Kaiserreich zu Ende.

Von nun an regierte nicht mehr die Kaiserfamilie.

Es regierte eine Partei, die 1922 die Sowjet-Union gegründet hat.

Zu ihr gehörten bis 1991 viele Länder im Osten Europas.

Die neue Partei wollte vieles in der Sowjet-Union verändern.

Die Partei hat Gewalt angewendet.

Zum Beispiel: Menschen durften keine Betriebe mehr besitzen.

Die Betriebe sollten dem ganzen Volk gemeinsam gehören.

Die Partei nahm den Besitzern die Betriebe weg.

Besonders reiche Bäuerinnen und Bauern mussten ihren Besitz abgeben.

Sie wurden deportiert.

Diese Veränderungen haben auch viele Russland-Deutsche betroffen.

In der Zeit vom Zweiten Weltkrieg mussten fast 900.000 Russland-Deutsche nach

Zentral-Asien und Sibirien ziehen.

Russland und Deutschland waren wieder Gegner in diesem Krieg.

Russland hat alle Russland-Deutschen verdächtigt:

Alle Russland-Deutschen arbeiten mit „Hitler-Deutschland“ zusammen.

Egal ob das gestimmt hat oder nicht.

Erst lange nach dem Zweiten Weltkrieg durften die Russland-Deutschen wieder zurück nach Deutschland ziehen.

Die Sowjet-Union erlaubte ihren Bürger\*innen nicht, das Land zu verlassen.

1991 hat sich die Sowjet-Union aufgelöst.

Sowjet-Union war damals die Bezeichnung für die Vereinigung verschiedener Staaten. Dazu gehörte auch Russland.

Um das Jahr 1994 kamen besonders viele Russland-Deutsche wieder nach Deutschland.

Sie heißen auch: Aussiedler oder „Spät-Aussiedler“.

Die Russland-Deutschen bekamen, ähnlich wie andere Einwander\*innen, von Deutschland Unterstützung in Form von Geld oder Sprachkursen.

Sie sollten sich in Deutschland gut einleben und Teil der Gesellschaft werden.

Die Russland-Deutschen haben normalerweise auch die deutsche Staats-Angehörigkeit und sind damit Deutsche.

Grundlage dafür ist das Bundes-Vertriebenen-Gesetz von 1953.

## Was bedeutet „Russland-Deutsche“?

„Russland-Deutsche“ sind Menschen, deren Vorfahren ins Russische Kaiserreich ausgewandert waren.

Ursprünglich stammten sie aus dem deutsch-sprachigen Teil von Europa.

Das Russische Kaiserreich war ein großes Gebiet, das von russischen König\*innen regiert wurde.

## Was bedeutet „Aussiedler“?

Aussiedler sind Menschen, die in bestimmten Ländern als Deutsche galten.

Diese Länder sind zum Beispiel Polen, Rumänien, Jugoslawien.

Oder auch die frühere Sowjet-Union.

Alle diese Länder hatten früher ein ähnliches politisches System:

Sie hatten in der Zeit des Kalten Krieges eine kommunistische Regierung.

Menschen, die aus diesen Ländern nach Deutschland kommen und hier leben, werden als „Aussiedler“ und „Spät-Aussiedler“ bezeichnet. Damit haben sie bestimmte Rechte in Deutschland.

## **Irina Peter beantwortet 3 Fragen zum Thema Russland-Deutsche:**

Wir haben die Original-Antworten in die Leichte Sprache übertragen.

Irina Peter arbeitet als freie Journalistin, Moderatorin und Podcasterin.

Ein Podcast ist wie eine Radiosendung im Internet.

Menschen sprechen über verschiedene Themen oder erzählen Geschichten.

Sie ist Russland-Deutsche und schreibt viele Texte zu diesem Thema.

### **Frage 1:**

### **Warum sind Russland-Deutsche nach dem Ende der Sowjet-Union ausgewandert?**

#### **Antwort von Irina Peter:**

Im Jahr 1989 lebten ungefähr 2 Millionen Russland-Deutsche in der Sowjet-Union.

Die Gründe für die Auswanderung nach Deutschland waren:

- Diskriminierung in der Sowjet-Union  
Diskriminierung heißt:  
Ein Mensch wird anders behandelt, als andere Menschen.  
Ein Mensch wird schlechter behandelt, weil er ein bestimmtes Merkmal hat.  
Zum Beispiel, weil er\*sie aus einem anderen Land kommt.
- Wunsch nach einem Leben „unter Deutschen“
- Bessere Lebens-Bedingungen in Deutschland

### **Frage 2:**

### **Es gibt eine Redewendung, die heißt: „Die Zerrissenheit der Russland-Deutschen“. Was bedeutet das?**

#### **Antwort von Irina Peter:**

Viele Menschen aus der ehemaligen Sowjet-Union fühlen sich unsicher.

Sie stehen zwischen 2 Kulturen.

Sie haben Teile der deutschen und auch der sowjetischen Kultur übernommen.

Russland-Deutsche sind sehr verschieden.

Jede\*r bringt eine andere Geschichte mit nach Deutschland.

Russland-Deutsche Einwander\*innen haben sich in Deutschland unterschiedlich entwickelt.

Manche sind Professor\*innen geworden, andere haben nie Arbeit gefunden.

Die meisten Russland-Deutschen haben in Deutschland eine neue Heimat gefunden. Sie fühlen sich sehr wohl.

Nur manchen fällt es schwer, sich in Deutschland zu Hause zu fühlen und Teil der Gesellschaft zu werden.

### **Frage 3:** **Welche schwierigen Aufgaben gibt es für Russland-Deutsche?**

#### **Antwort von Irina Peter:**

Es gibt in der deutschen Gesellschaft viele Vorurteile gegenüber Russland-Deutschen. Das macht es manchen Russland-Deutschen schwer, sich wohlfühlen.

Manche Menschen denken zum Beispiel:

- Viele Russland-Deutsche finden die Partei AfD gut.
- Viele Russland-Deutsche finden den russische Präsident Putin gut.

Dabei trifft es nur auf den kleineren Teil der Russland-Deutschen zu.

Russland-Deutsche werden auch immer noch als Fremde betrachtet, weil sie aus einem anderen Land kommen.

Ihre Schul-Abschlüsse oder Berufs-Abschlüsse aus der Sowjet-Union wurden oft nicht anerkannt.

Das bedeutet, dass sie nicht in ihrem Beruf arbeiten können.

Sie müssen oft in anderen Berufen arbeiten, wo sie nur wenig Geld verdienen.

Dadurch haben sie auch weniger Geld im Alter.

Das finden manche Russland-Deutsche ungerecht.

Das führt wieder zu Problemen im Beruf.

Manche Russland-Deutsche fühlen sich nicht gut in Deutschland aufgenommen und ziehen sich aus der Gesellschaft zurück.

Sie möchten dann nur noch Kontakt mit anderen Menschen haben, die auch aus der ehemaligen Sowjet-Union kommen.

All das macht es für sie schwer, sich in Deutschland einzuleben.

# Sinti\*zze und Rom\*nja



Die Schreibweise „Sinti\*zze und Rom\*nja“ soll alle Menschen einbeziehen.

Das bedeutet:

Damit sind alle Menschen gemeint, die dieser Volksgruppe angehören.

Die Gruppe selbst ist sich aber nicht einig, ob dieser Name richtig ist.

Viele sprechen deshalb weiter von „Sinti und Roma“.

Wir gendern in dem ganzen Text.

Deshalb haben wir uns für diese Bezeichnung entschieden.

## Welche Geschichte haben Sinti\*zze und Rom\*nja in Deutschland?

Rom\*nja lebten schon vor dem Jahr 1200 in einem Gebiet, das heute ungefähr Griechenland entspricht.

Ungefähr 100 Jahre später gibt es immer mehr Berichte über sie.

Dadurch wissen wir, wo die Rom\*nja in Europa gelebt haben.

Um das Jahr 1450 hatten die Rom\*nja fast ganz Europa bereist.

Schon damals gab es in Mitteleuropa Vertreibungen und Verfolgung von Rom\*nja.

Ab dem Jahr 1850 gab es große Veränderungen in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Wegen dieser Veränderungen zogen viele Rom\*nja aus Osteuropa weg.

Viele deutsche Rom\*nja haben deshalb Vorfahren aus Polen.

Es gab viele Gründe, warum Menschen ihre Heimat verlassen haben.

Zum Beispiel Kriege oder die Hoffnung auf ein besseres Leben in anderen Ländern.

Auch die Vereinigten Staaten waren ein beliebtes Ziel.

Die Rom\*nja waren nicht die einzige Gruppe, die ihre Heimat verlassen hat.

Auch Menschen aus anderen Gruppen sind weggezogen.

Es ist deshalb nicht richtig, dass Sinti\*zze und Rom\*nja besonders oft ihre Heimat verlassen haben.

Das ist ein Vorurteil.

Sinti\*zze und Rom\*nja sind heute eine anerkannte Minderheit in Deutschland.

## Was bedeutet „Antiziganismus“?

Der Begriff „Antiziganismus“ bezeichnet rassistisches Verhalten gegenüber

- Rom\*nja und Sinti\*zze und
- Menschen, die als Rom\*nja und Sinti\*zze gelesen werden.  
„Gelesen werden“ bedeutet:  
Manche Menschen denken, alle Rom\*nja und Sinti\*zze sind gleich.  
Sie denken, alle Rom\*nja und Sinti\*zze haben bestimmte Eigenschaften.  
Sie denken, alle Menschen mit diesen Eigenschaften sind Rom\*nja und Sinti\*zze.

Oft wird auch der Begriff „Gadjé-Rassismus“ verwendet.

„Gadjé“ ist eine Person, die Roma diskriminiert.

## Was bedeutet der Begriff „Sinti und Roma“?

„Sinti“ ist ein Name für den Teil der Gruppe,  
der in Deutschland und in Ländern neben Deutschland gelebt hat.

„Roma“ ist ein Name für den Teil der Gruppe,  
der in Ost- und Südost-Europa gelebt hat.

Die Bezeichnung „Sinti“ gibt es nur in Ländern, in denen man Deutsch spricht.  
In allen anderen Ländern gibt es nur den Begriff „Roma“.

Sinti und Roma sind die Namen für Männer in dieser Gruppe.

Ein einziger Mann wird als Sinto oder Rom bezeichnet.

Eine einzige Frau wird Sintiza oder Romni bezeichnet.

Manchmal wird auch Sinteza verwendet.

Mehrere Frauen werden Sintize, Sinteze oder Romnja genannt.

# Thomas Höhne und Iovanca Gaspar beantworten 3 Fragen zum Thema Sinti\*zze und Rom\*nja

Wir haben die Original-Antworten in die Leichte Sprache übertragen.

Thomas Höhne arbeitet beim Landesverband Sinti und Roma Bayern.  
Thomas Höhne macht viel Bildungsarbeit, Beratung und Aufklärung.  
Iovanca Gaspar arbeitet beim Verein Academia Rromaï.

## Frage 1:

### Wie ist die aktuelle Lage von Sinti\*zze und Rom\*nja in Deutschland?

#### Antwort von Thomas Höhne und Iovanca Gaspar:

Sinti und Roma sind eine anerkannte Minderheit in Deutschland.

Deutschland schützt Minderheiten besonders.

Deshalb bekommen auch Sinti\*zze und Rom\*nja diesen Schutz.

Die Regierung in Deutschland gibt ihnen auch Geld.

Mit dem Geld können sie ihre Sprache und ihre Kultur pflegen.

Die Unabhängige Kommission Antiziganismus möchte mehr von der Regierung:

Es gibt viele Rom\*nja, die schon lange in Deutschland leben.

Sie haben aber keine deutsche Staats-Angehörigkeit.

Sie sind in Deutschland nur geduldet.

Das bedeutet: Sie dürfen hier leben.

Aber sie wissen nicht, ob sie in Deutschland für immer bleiben dürfen.

Die Kommission möchte, dass das aufhört.

Die Kommission möchte auch,

dass geflüchtete Rom\*nja aus anderen Ländern besser geschützt werden.

Sie sollen als besonders schutzwürdig anerkannt werden.

## Frage 2:

### Was ist das Projekt „RomaniPhen“?

#### Antwort von Thomas Höhne und Iovanca Gaspar:

RomaniPhen ist ein Archiv.

In einem Archiv werden alle Dokumente zu einem Thema gesammelt und aufbewahrt.

RomaniPhen sammelt Berichte über die Arbeit von anti-rassistischen und

feministischen Gruppen.

Feministische Gruppen kümmern sich zum Beispiel um Diskriminierung von Frauen.  
RomaniPhen sammelt aber auch Berichte über Einzel-Personen.

RomaniPhen ist auch ein politisches Projekt.

Es schaut sich die Berichte genau an.

Und es versucht zu verstehen, was diese Berichte für unsere Gesellschaft und die Politik bedeuten.

### **Frage 3:**

### **Was ist der Verband Deutscher Sinti und Roma Landes-Verband Bayern e.V.?**

#### **Antwort von Thomas Höhne und Iovanca Gaspar:**

Der Landes-Verband Deutscher Sinti und Roma wurde im Jahr 1988 gegründet.

Der Verband hat viele verschiedene Aufgaben.

Zum Beispiel:

- Bürgerrechte von Sinti\*zze und Rom\*nja
- Bildung
- Gedenk-Stätten
- Soziale Beratung
- Erhalt der Grabstätten von Sinti\*zze und Rom\*nja, die im National-Sozialismus ermordet wurden

# Impressum

**Herausgeberin:**

**AGABY**

Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migrantinnen- und Integrationsbeiräte Bayerns

Landesgeschäftsstelle  
Fürther Str. 22, 90429 Nürnberg

April 2024

**Redaktion:** Sophia Fartaj, Laura Lefèvre,  
Lydia Maria Taylor

**Grafik, Layout und Illustrationen:**  
Simona Koch, [gestaltgebung.eu](http://gestaltgebung.eu)

**Übersetzung in Leichte Sprache:**  
Zentrum für barrierefreie Kommunikation der  
Rummelsberger Diakonie

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Sport und Integration

